

Mernes

Wasser für die Ewigkeit



Wie Hieronymus König dem Preußischen Staat und seinen Nachfolgern ein Schnippchen schlug

Das Mernerse Wasserwerk ist schon etwas Besonderes. Erbaut in den Jahren 1913-14, ist es heute ein Industriedenkmal, auf das die Mernerse besonders stolz sein können. Damals benötigte das königlich-preussische Militär dringend eine Wasserquelle, aus der sein Truppenlager auf der Wegscheide vor Bad Orb mit frischem Wasser ausreichend versorgt werden konnte. Dieses Wasser konnte die Gemeinde Mernes liefern, und zwar tat sie das nach einem Plan ihres damaligen Bürgermeisters Hieronymus König und seines Gemeinderats kostenlos. Lediglich den Bauaufwand, den Unterhalt der gesamten Anlage und eine tägliche unentgeltliche Lieferung von 200 Kubikmetern Wasser an die Gemeinde – in Notfällen, wie z. B. bei Brand, auch hinreichend mehr – hatte die Militärverwaltung dafür zu übernehmen.



Das Mernerse Wasserwerk im Jahre 2007



Stolz präsentieren sich die Planer (Mitte) und Arbeiter beim Bau des Wasserwerks.



Bürgermeister Hieronymus König hat für Mernes den Wasservertrag „für die Ewigkeit“ ausgehandelt.

Bis heute bekommen die Mernerse ihr Wasser kostenlos. Das Truppenlager besteht längst nicht mehr. Aber das Wasser fließt nach wie vor nach Mernes, sowie auf die Wegscheide, wo heute das Schullandheim der Stadt Frankfurt untergebracht ist.

Und so zeugen ein alter Vertrag, eine imposante Industriehalle, die einen Hauch von Jugendstil ausstrahlt, und zwei mächtige Maschinen im Innern von Witz und Weitsicht eines Bürgermeisters, woran die Mernerse sich noch heute freuen.



Blick auf eine Führung durch das Mernerse Wasserwerk.

Impressionen aus dem Mernerse Wasserwerk: Die Aufnahme rechts zeigt Willi Arnold (*1912), der selbst einmal das Wasserwerk betreute. Dahinter das Antriebsaggregat, ein mächtiger Dieselmotor, und die Pumpe zur Versorgung des Truppenlagers. Beide waren über Riemenantrieb miteinander verbunden.

Unten ein Werkzeugkasten, der noch an der Wand befestigt ist sowie ein beschriftetes Pumpventil.



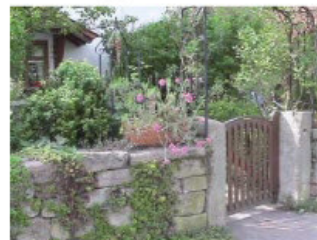
St-Peter-Kirche

An exponierter Stelle über dem Talgrund wurde die Mernerse Kirche auf den Fundamenten eines Vorgängerbaus des 15. Jahrhunderts zwischen 1660 und 1671 errichtet. Im Jahre 1934 beachtete man bei der Erweiterung der Kirche, Chor und Paradies zu erhalten. Deshalb wurde das frühere Langhaus zum Querschiff, das vom neuen großen Langschiff durchkreuzt und überdeckt wird. Somit ist die neue Mernerse Kirche St. Peter in ungewöhnlicher Weise „genordet“. Als Lettgenbrunn wegen des Truppenübungsplatzes 1935 aufgegeben werden musste, kamen deren Hoch- und Marienaltar sowie der Taufstein nach Mernes. Bei einer späteren Restaurierung im Jahre 1962 stellte sich heraus, dass die Kreuzigungsgruppe im Hochaltar aus der Werkstatt Tilman Riemenschneiders (um 1500) stammt.



Das Hochkreuz und die beiden Seitenfiguren des Altars in der Kirche stammen aus der Riemenschneider-Schule um 1500 in Würzburg. Der Altar stand zunächst in der alten Lettgenbrunner Kirche (oben), von wo er im Jahr 1935 nach Mernes kam.

Ein Spaziergang durch das Dorf könnte sich an Schildern wie diesem orientieren: Die örtliche NABU-Gruppe hat sie zu einem Rundweg mit



der Markierung eines Lindenblatts zusammen gestellt. Auf diese Weise möchte man darauf aufmerksam machen, dass es durchaus lohnenswert ist, Natur und Kultur in ein harmonisches Zusammenspiel zu bringen.



Unter der Telefon-Nr. 06660-370 können Sie sich anmelden, wenn Sie gegen einen geringen Kostenbeitrag einen Blick ins Wasserwerk werfen oder eine kleine Führung über den NABU-Weg verabreden möchten.

Mernes und Wasser

In Mernes, das heute Stadtteil von Bad Soden-Salmünster (etwa 12 km westlich) ist, befindet sich das einzige Schwimmbad im Jossatal. In Bad Soden-Salmünster lohnt ein Besuch der Sodener „Spessart-Therme“.



The Mernes waterworks built 1913/14, is an industrial monument today. When erected, the military used much water for the training area at Lettgenbrunn/Villbach. The water was delivered free of charge by the village, on the condition negotiated by then major Hieronymus König that the villagers also would receive their water free of charge. That is why the inhabitants of Mernes still do not have to pay for it, even though the training area no longer exists. Some of the water still supplies the Wegscheide youth camp, operated in the former barracks by the school administration of the city of Frankfurt. St. Peter's Church at Mernes has become the new home of the high altar of the Lettgenbrunn church when the place became part of the bombing range in 1935.



Aujourd'hui, l'usine de distribution d'eau de Mernes (installée en 1913/14) est classée monument industriel. Elle a été érigée lors de l'installation du camp de manoeuvres à Lettgenbrunn/Villbach sous l'Empire allemand, car les troupes avaient besoin d'eau. Un traité entre les autorités militaires et la commune de Mernes réglait le procédé de la manière suivante : Mernes procurait de l'eau à l'armée gratuitement, mais elle était aussi pourvue d'eau sans obligations pécuniaires. C'était M. Hieronymus König, maire de Mernes, qui avait eu cette idée élégante. Ainsi se passe-t-il que Mernes jusqu'à l'époque actuelle reçoit son eau sans frais - bien que le camp de manoeuvres n'existe plus. L'eau, autrefois fournie aux troupes, coule toujours à l'ancien camp de « Wegscheide », mais à cette différence près que c'est l'institution de la « classe verte » de Franckfort qui y en est pourvue aujourd'hui. C'est dans l'église de saint Pierre à Mernes que se trouve le maître-autel de l'ancienne église de Lettgenbrunn qui a été détruite en 1935, lors de l'installation du camp de manoeuvres du Troisième Reich.